

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die großherzogliche Gemäldegalerie im Augusteum zu Oldenburg

Bredius, A.

Oldenburg, 1906

Anthonie van Dyck (?). Der heilige Hieronymus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6289

ANTHONIE VAN DYCK (?)

Antwerpen 1599 — London 1641.

DER HEILIGE HIERONYMUS.

H. 192. Br. 121. Leinwand.

Das hier reproduzierte, vortreffliche, unter starkem Rubens'schen Einfluss gemalte Bild wird im Katalog bisher Jacob Jordaens zugeschrieben. Mir kommt es vor, als ob es ein anderes Colorit als das Jordaens'sche habe. Man vergleiche es nur mit dessen zweifellos echten Arbeit in dieser Galerie: das Wunder des heiligen Dominikus. Unwillkürlich müssen wir bei diesem Werke an zwei ähnliche Hieronymi in der Dresdener Galerie denken, von denen das eine Rubens, das andere van Dyck als Urheber hat. Nachdem wir auf der Antwerpener van Dyck-Ausstellung Gelegenheit hatten, eine Reihe seiner frühesten Arbeiten zusammen zu sehen, kennen wir diese frühe Manier besser. Er steht seinem Lehrer Rubens ungeheuer nahe; galten doch seine Arbeiten (z. B. die Decius-Bilder in der Liechtenstein-Galerie) häufig als vortreffliche Bilder Rubens, bis unwiderlegbare Beweise dokumentarisch van Dycks Urheberschaft bestätigten. Er übertreibt in dieser Periode das bräunliche Rot in der Carnation seiner männlichen Figuren, gebraucht Rubens'sche Typen und malt pastoser als dieser. Das Colorit ist ganz Rubens'sches.

Bei meinem letzten Besuch in Oldenburg bekam ich vor dem Hieronymus den Eindruck: nie Jordaens, vielleicht van Dyck! Das Bild hat hohe Qualitäten. Der nackte Körper ist von vorzüglicher Modellierung; der Kopf erinnert an van Dycks frühe Apostelköpfe. Das starke Rot des Mantels ist eine von dem jungen Künstler sehr bevorzugte Farbe.

A. B.

GILLIS TILBORGH

Brüssel um 1625 — Brüssel um 1678.

GESELLSCHAFT IN DER WEINLAUBE.

H. 69. Br. 89. Leinwand.

Der flämische Künstler, welcher der Urheber dieses interessanten Bildes ist, soll Schüler des Teniers gewesen sein und in Brüssel gewohnt haben. Die Nachrichten über sein Leben sind spärlich und unzuverlässig. Als bestimmt darf man annehmen, dass er 26. März 1654 Mitglied der St. Lukas Gilde von Brüssel wurde.

Aus seinen oft umfangreichen und ziemlich zahlreichen Arbeiten kann man sicher schliessen, dass er Brouwer und Craesbeeck noch mehr als Teniers zum Vorbilde genommen hat. Er liebt es, grössere Figuren zu malen. Dabei geht es oft lustig her; während auf unserem Bilde ein verliebter, junger Elegant sich zudringlich an seine Schöne herannähert, so dass sie ihn mit der Rechten zurückweisen muss, — das Mädchen ist eine reizende Figur und durch Beleuchtung und Stellung ganz richtig als Hauptfigur hervorgehoben — findet man auf anderen, grösseren Gemälden des Meisters oft recht drastische Darstellungen von Kaufereien, welche auf ähnliche Bilder des Brouwer zurückgehen. Zuweilen übertreibt Tilborgh dabei den Ausdruck in den Köpfen, wobei die Augen rollen und die Wut zum Paroxysmus gesteigert erscheint.

Unser Meister ist dabei nicht blos ein tüchtiger Zeichner, weiss nicht allein häufig sehr glückliche Arrangements in seinen Bildern zu bringen, sondern auch ein vortrefflicher Colorist. Vorwiegend in einem braunen Gesamiton malend, hat er doch recht kräftige Lokalfarben, wobei ein starkes Rot und ein helles Ultramarinblau vorwiegen. Auch die Details sind meist gut gemalt; man sehe nur das Frühstück auf dem Tisch, die Gefässe auf dem Boden in unserem Bilde.

Zuweilen scheinen seine Modelle zusammen ein Familienbild darstellen zu wollen. So ist sein Haager Gesellschaftsbild — eine sehr zahlreiche Familie, drei Geschlechter — einfach eine Portraitgruppe. Ähnlich ein etwas stark geputztes Bild in der Brüsseler Galerie. Die Ermitage in St. Peterburg besitzt eine Reihe bedeutender Werke dieses Meisters. Ein Hauptwerk ist seine Bauernhochzeit in Dresden mit sehr zahlreichen Figuren, in Kopenhagen das Atelier des Malers, im Museum zu Lille ein grosses Dorffest. Besonders zahlreich sind seine Bilder in den französischen Provinzialmuseen. Ich nenne nur die Galerien von Bordeaux, Nantes, Rouen, Valenciennes, und könnte wohl noch ein Dutzend hinzufügen. Im Handel versucht man häufig seine Bilder als Brouwer, Craesbeeck oder Teniers zu verkaufen.

A. B.